

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chez Vb 82) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Ein neues Religionslehrbuch. — Die Kunstblätter. — Vom Schulbericht Innerrhodens 1920/23. — Zur „Geschichte“ der Kute in der Schule. — Schulnachrichten. — Katholische Lehr- u. Erziehungsanstalten und Privatinstitute der Schweiz (Schluß). — Beilage: Volksschule Nr. 21.

Ein neues Religionslehrbuch.

Vor kurzem ist im Verlag von Ant. Gander, Hochdorf, ein neues Religionslehrbuch erschienen,* von dem H. Dr. F. A. Herzog, Prof. der Theologie am Priesterseminar in Luzern, in der „Schweiz. Kirchenztg.“ sagt, hier habe man „nun zum erstenmal ein Religionshandbuch, das von einem psychologisch durchgebildeten Lehrer stammt. Darum ist das Buch kein Handbuch, kein Lernbuch, sondern ein wirkliches Lehrbuch, ein Buch, das von der ersten bis zur letzten Zeile durchdacht, mitten ins frisch pulsierende Leben greift, durchaus neu und eigenartig die wichtigsten religiösen Fragestellungen behandelt. Das Buch bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte des Religionslehrbuches.“

Das Buch wird nicht bloß als Lehrbuch für Oberklassen die Grundlage bilden, es wird auch begleitend sein für die Behandlung der Religion auf der Volksschulstufe, und ist darum für jeden Geistlichen bedeutsam.“

Wir machen unsere Leser wohl am besten mit dem Sinn und Geiste des neuen Religionslehrbuches bekannt, wenn wir dem Verfasser selber das Wort geben. Er schreibt im Vorwort folgendes zur methodischen Bewertung und Verwertung seines Wertes:

Es hat kürzlich ein etwas vorlauter Kritiker in der „Schweizer-Schule“ die überraschende Behauptung aufgestellt, das Religionslehrbuch an unsern Mittelschulen sei das methodisch rückständigste aller Mittelschul-Lehrbücher.

Das war ein schwerer Vorwurf — nicht an den Religionslehrer, sondern an das Religionsbuch. Der Religionslehrer war ja, Gott und ihm sei es gedankt — und das hat ja auch der Kritiker anerkannt —, besser als der Ruf seines Buches.

*) Lehrbuch der kath. Religion, für Gymnasien und Realschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-seminare, von Lorenz Rogger, Seminardirektor, Preis, in Leinwand gebunden, Fr. 4.80; 366 Seiten).

Es soll hier nicht untersucht werden, inwieweit jene Kritik berechtigt und inwieweit sie ungerecht, übertrieben war. Tatsache ist, daß weite Kreise von Religionslehrern an Mittelschulen das Ungenügen ihres Buches schon längst fühlten und beklagten. Und noch schlimmere und folgenschwerere Tatsache ist, daß der Mittelschüler, der katholische Mittelschüler selber dieses Ungenügen spürte, daß ihm das Religionsbuch weniger war, als es ihm hätte sein sollen und können, vielleicht weniger war als irgend ein anderes seiner Lehrbücher.

Das war — nach meiner Ansicht — ein Hauptfehler des bisherigen Religionslehrbuches an Mittelschulen: es war zu viel „Katechismus“ in seiner ganzen Anlage und Form und Absicht. Katechismus, nur etwas größer, etwas ausführlicher als der Katechismus der Volksschulstufe. Es war zu viel Lernbuch, zu viel Gedächtnisbuch — für die Prüfung. Es war zu viel bloßes Repetitionsbuch für die jeden Christen in gleicher Weise interessierenden und verpflichtenden religiös-sittlichen Wahrheiten und Forderungen. Aber es war das zu wenig, was es doch in erster Linie hätte sein sollen: ein Buch für heranwachsende Jugend und ein Buch für studierende heranwachsende Jugend.

Was das alles für Folgen haben konnte für die Stellung des Schülers zu seinem Religionsbuche und damit auch für seine Stellung zum Religionsfache und damit vielleicht auch für seine Stellung zum Religionslehrer und damit letzten Endes auch für seine Stellung zur Religion selber — möchte ich hier nicht untersuchen. Auch soll hier nicht näher ausgeführt werden, warum — Gott sei Dank — diese möglichen Folgen in sehr vielen Fällen nicht eintraten.

Das vorliegende Buch möchte nun — und dadurch unterscheidet es sich wohl am meisten vom bisherigen Religionsbuche —, daß der Schüler die religiös-sittlichen Wahrheiten und Forderungen nach Möglichkeit selber sich erarbeite. Er ver-